

Janno aus der Klasse 11f berichtet über das Projekt, das im Emdrer Ökowerk startete

Angefangen hat unser Projekt im Ökowerk, dort trafen wir das erste Mal auf unsere neue Geschichtslehrerin Frau Lütten und die Mitarbeiterinnen des Ökowerks Frau Wielstra und Frau Hrushka-Quest, die unsere Teilnahme am Projekt überhaupt erst ermöglicht haben. Nach einer kurzen Begrüßung sind wir dann auch direkt gestartet. Die erste Station war das „Pomarium“, wo ungefähr 200 verschiedene beeindruckende Apfelbäume wachsen, es gab die verschiedensten Geschmäcker und Farbvarianten. Manche Äpfel waren sehr süß, andere aber ziemlich sauer. Persönlich war es für uns als Klasse besonders schön, auch einmal selber zwischen den Bäumen umherzulaufen, einen Apfel zu pflücken und zu probieren. Nachdem wir uns mit der Herkunft der Äpfel und ihren verschiedenen Namen beschäftigt hatten, führte uns Frau Wielstra, Projektbegleiterin des Ökowerks zu einem besonderen Ort, der in seiner Symbolik und Anlage sofort unsere Neugier weckte. Dort haben wir von Hiroshima, „Mayor for Peace“, „Green Legacy“ und von einem sehr seltenen Baum, dem „gingko biloba“- dem Stolz des Ökowerks erfahren und uns mit der Bedeutung der beiden Kraniche und der bewegenden Geschichte Sadako Sasaki beschäftigt. In Japan wird gesagt, dass man einen Wunsch frei hat, wenn man es schafft 1000 Kraniche zu falten. Bewegt vom traurigen Schicksal Sadakos haben wir dies anschließend selbst ausprobiert. Am Ende gelang es jedem von uns, 2-3 Exemplare zu fertigen. Die Geschichte der Gedenkstätte zum Atombombenabwurf am 6. August 1945 ist dann Thema unseres Projekts in den folgenden Unterrichtsstunden geworden.

Nach unserem Ausflug sind wir im Geschichtsunterricht zur Entwicklung unserer Projekte übergegangen. Dazu haben wir Ideen gesammelt, was wir denn interessant und informativ gestalten könnten, um über die Geschichte der Hiroshima-Gedenkstätte zu erzählen. In Gruppen recherchierten wir intensiv und stellten uns unsere Ergebnisse in Form von Präsentationen gegenseitig vor. Daraufhin erhielten wir selbstverständlich Feedback und Verbesserungsvorschläge. Als nächstes haben wir uns mit der anderen Projektklasse, der 6g getroffen, die uns über ihren Tag im Ökowerk erzählt hat. Anschließend haben wir den jüngeren Schülern unsere hierzu vereinfachten Präsentationen zur Gedenkstätte und ihrer Geschichte vorgestellt. Dabei haben wir uns sehr über das große Interesse, was uns entgegengebracht wurde gefreut. Im Anschluss gestalteten einige Schüler mit Fingerfarben CND-Symbole auf buntem Tonpapier und alle waren sich einig, dass Frieden eines der wichtigsten Dinge auf der Welt ist.

Unsere letzten Schritte bestanden dann daraus in Gruppen in den nächsten Wochen, eine Form zu finden, in der wir unsere Ergebnisse für einen größeren Kreis präsentieren können. Das konnten Videos, Podcasts, aber auch Flyer sein. So drehte eine Gruppe zu unserem Projekt einen Film, andere produzierten einen Flyer oder Podcast. Das wurden Ergebnisse, welche wir dann eingereicht haben. Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir als ganze Klasse vom Projekt „Die Hiroshima-Gedenkstätte erzählt eine Geschichte“ sehr begeistert waren, und auch viele Neues gelernt haben, was uns letztendlich so noch nicht bewusst war. Dabei haben wir uns alle mit Respekt und Achtung in unsere Themengebiete eingearbeitet.